

Zweiter Fastensonntag

Lesejahr C

1. Lesung:

Genesis 15,5-12.17-18

2. Lesung: Philipper 3,17 – 4,1

Evangelium: Lukas 9,28b-36



» Während er noch redete, kam eine Wolke und überschattete sie. Sie aber fürchteten sich, als sie in die Wolke hineingerieten. Da erscholl eine Stimme aus der Wolke: Dieser ist mein auserwählter Sohn, auf ihn sollt ihr hören. Während die Stimme erscholl, fanden sie Jesus allein. «

Ulrich Loose



In Elija und Moses begegnen Jesus auf dem Berg der Verklärung das Gesetz und die Propheten. Sie sprechen mit Jesus im Blick auf seinen Auftrag, auf seinen weiteren Lebensweg, auch auf Tod und Auferstehung. Sie geben den Staffelstab weiter. In Jesus wird wahr, was Gott den Menschen im Alten Testament verheißt hat, ohne dass damit die Verheißungen für Israel aufgehoben wären. Staffelübergabe heißt nicht Ablösung, sondern gemeinsam unterwegs zu sein mit einem gemeinsamen Ziel. Jetzt reicht er uns den Stab.

Wie der stille See seinen dunklen Grund in der tiefen Quelle hat, so hat die Liebe eines Menschen ihren rätselhaften Grund in Gottes Licht.

Sören Kierkegaard

Bibelwort: **Lukas 9,28b-34**

AUSGELEGT!

Manchmal lohnt es sich, nachzuschauen, was eigentlich vor dem aktuellen Lesungstext passiert. 5.000 Männer werden satt, dann kündigt Jesus sein Leiden an, und alle, die ihm folgen wollen, sind dazu aufgerufen, das Kreuz auf sich zu nehmen. „Wer sein Leben um meinetwillen verliert, wird es retten.“ Das klingt wirklich verstörend. Acht Tage später dann eine Szene „wie im Himmel“. Was für ein Wechselbad der Gefühle für die Jünger! Ihr Jesus – der Superheld, der Zerbrochene, der im Himmel Heimische.

Mir geht es oft ähnlich mit meinem Glauben: Eine Ahnung der Nähe Gottes bekommen, dann wieder die große Leere. Ich sehe Aufbrüche in der Kirche und möchte kurz danach am liebsten alles stehen und liegen lassen und weggehen.

Halt gibt mir, was Gott in dieser Erzählung von der Verklärung sagt: Das ist mein geliebter Sohn. Der Scheiternde ist der Geliebte! Und wenn alle Reformappelle geschrieben und alle Kirchen-Dokumente gelesen und abgeheftet sind, dann will ich zu den Wurzeln zurück, zu dem, was Gott selbst sagt: Auf IHN sollt ihr hören. Sein Wort zählt.

Christina Brunner

36886 co

Foto: Peter Kane



*Der Moment der Verklärung,
der Moment der Erleuchtung,
der Moment der Bestätigung,
dass Gott mich liebt,
ist manchmal nur
eine Haltestelle weit entfernt.*

Petrus möchte den schönen Augenblick konservieren. Eine typische Versuchung, die nicht nur das geistliche Leben, sondern auch das menschliche Miteinander erschwert. Erlebtes und Wunschbilder verstellen den Blick auf die Realität, Partner klammern sich an Gewesenes und überfordern einander, Eltern bewerten ihre Kinder durch die Brille von Traumvorstellungen. In der Kirche zeigt sich diese Versuchung in einer lähmenden „Früher war alles besser“-Haltung – oder umgekehrt in überfordernden Idealbildern.



Der heilige Josef (Festtag: 19. März):

Sensibel im Hören auf Gott, beständig in seiner Liebe, talkräftig im Handeln. Gott spricht mehrmals durch einen Engel zu ihm im Dunkel der Nacht und in der Tiefe des Schlafes, und Josef „erwacht“ zu sich selbst und zu seiner Berufung. Das Kind, das Gottes Heilswillen und Treue darstellt, wird er väterlich annehmen und behüten.